

3

September—Oktober—
November
2026

Gemeindebrief

Foto: Uwe Hendrich

Ev. Kirchengemeinde Rauschholzhausen
mit Mardorf und Roßdorf



WENN DIE BÄUME SPRECHEN KÖNNTEN

Hoch am Himmel steht deine Herrlichkeit
geschrieben, deine Wichtigkeit,
die Klarheit des Namens.

Wie eine Buchrolle erzählt das Firmament
die Taten deiner Hände.

Die Tage strömen ineinander und sprechen
von dir,
die Nächte flüstern, was sie wissen,
einander zu, über dich.

Doch nicht wie Menschen sprechen.
Schweigen ist es, sprachlose Stille.

Du, Gott, sprichst mir Leben zu:
schön und wahr;
Licht gebend meinen Augen,
Herz verrückend. (Psalm 19)

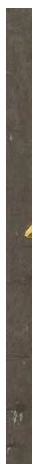


Wenn Bäume sprechen könnten... Was würden sie uns erzählen? Würden sie uns fragen, wie es uns geht? Wären sie lustig oder ernst? Wären sie schüchtern oder neugierig?

Der Film Silent Friend – auf Deutsch Stiller Freund – der ungarischen Regisseurin Ildikó Enyedi ist in diesem Jahr erschienen. Er stellt sich die Frage: Teilen uns Pflanzen etwas mit? Kommunizieren sie mit uns? Im Zentrum steht ein Ginkgo-Baum im Alten Botanischen

Garten in Marburg.

Der Film entfaltet drei Zeitebenen: 1908 entdeckt eine Studentin mithilfe der Fotografie verborgene Strukturen im Wachstum der Pflanzen. In den 1970er Jahren erforscht ein Student, ob eine Pflanze Berührung wahrnehmen kann. Und im Jahr 2020 möchte ein Professor aus Hongkong eigentlich über das menschliche Gehirn forschen – doch die Pandemie durchkreuzt seine Pläne. Er sitzt fest im Gästehaus am Alten



Botanischen Garten, isoliert von seinem gewohnten Leben. Sein einziger Freund wird mit der Zeit: der Ginkgo-Baum.

Zugegeben, solche Verknüpfungen mit der Natur wirken auf den ersten Blick etwas sonderbar. Doch der Film lädt dazu ein, darüber nachzudenken, welche Verbindungen wir Menschen zur Natur haben. Der Ginkgo wächst über die Jahre mit, begleitet die Handlung und wirkt am Ende fast wie eine eigene Figur.

Was also würden Bäume uns mitteilen, wenn sie sprechen könnten? Was haben sie nicht alles miterlebt – manche Bäume stehen seit Jahrzehnten und sogar Jahrhunderten an derselben Stelle und haben Generationen von Menschen kommen und gehen sehen.

Vielleicht würden sie sagen: „Wir haben euch Menschen beobachtet – wie ihr lacht und weint, wie eure Kinder in unserem Schatten Verstecken spielen.“ Vielleicht würden sie aber auch sagen: „Wir leiden unter der Hitze und Dürre.“ Und vielleicht auch: „Wir schenken euch Atem, auch wenn ihr uns dabei oft vergesst.“

In der Schöpfungserzählung haben die Menschen von Gott den Auftrag bekommen die Erde zu bebauen und zu bewahren. Das ist kein Freibrief zur rücksichtslosen Nutzung, sondern ein Auftrag zur Fürsorge – so wie ein Gärtner für seinen Garten sorgt.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ so heißt es im Psalm 19, der die Schöpfung preist. Die Natur spricht zu uns, auch ohne Worte. Sie erzählt von



(Foto: Uwe Hendrich, Rauschholzhäuser Wald)

der Schönheit der Schöpfung. Die göttliche Liebe drückt sich in der Natur aus – und lädt uns ein, genauer hinzuhören. Auch wenn wir mit Bäumen nicht sprechen können, kommunizieren sie auf ihre eigene Weise mit uns. Durch die Farbe ihrer Blätter oder durch das Rascheln der Äste.

Vielleicht lohnt es sich, einmal innezuhalten, wenn wir an einem Baum vorbeigehen – und zu fragen, was er uns wohl zu sagen hätte. Vielleicht kommen wir sogar ins Gespräch.

Ihr und Euer Vikar Max Schminke

GINKGO BILOBA

Dieses Baumes Blatt, der von Osten meinem Garten anvertraut, gibt geheimen Sinn zu kosten, wie's den Wissenden erbaut.

Ist es ein lebendig Wesen, das sich in sich selbst getrennt? sind es zwei, die sich erlesen, dass man sie als eines kennt?

Solche Fragen zu erwidern fand ich wohl den rechten Sinn. Spürst du nicht an meinen Liedern, dass ich eins und doppelt bin?

(Johann Wolfgang Goethe)



Foto: pixabay



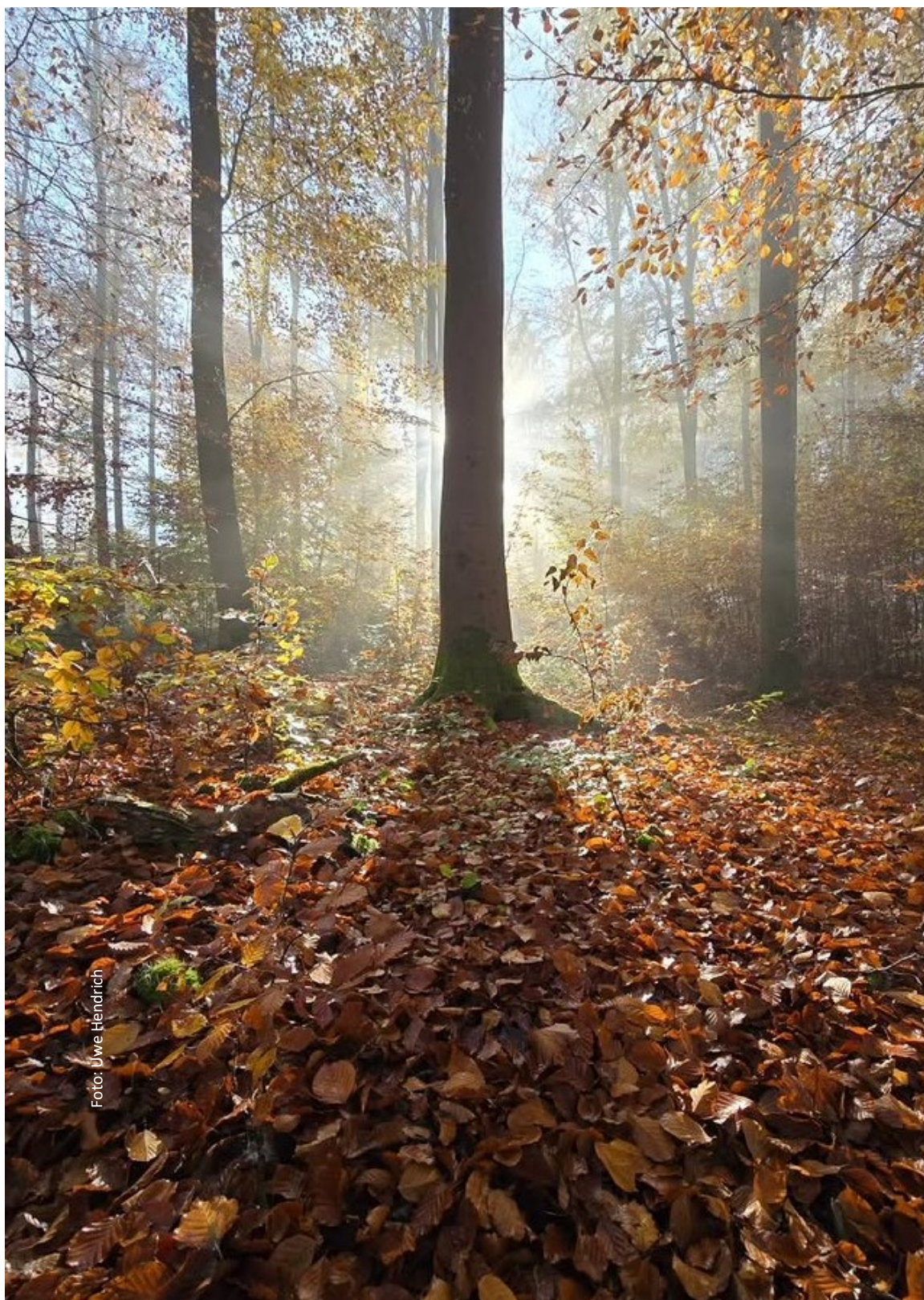


Foto: Uwe Hendrich

Das Wissen der Bäume

In stiller Ruh liegt Wald und Feld
soweit ich horch, kein Laut erschallt.
Die Sonne ist geschieden.
Da lieg ich nun im grünen Hag
im alten trauten Tannenschlag,
um mich den tiefsten Frieden.

Ein Baum ist ein erstaunliches Wesen: Scheinbar unbeweglich steht er an seinem Platz und ist doch ständig in Bewegung. Er pumpt Wasser vom Boden bis in die höchsten Blätter, baut mit Sonnenlicht neue Substanz auf, kommuniziert über chemische Signale und unterirdische Pilzgeflechte – und führt über Jahrzehnte ein ziemlich genaues Tagebuch über seine Umwelt.

Dieses Tagebuch liegt im Holz: Jahresringe sind gespeicherte Zeit. In Jahren mit ausreichend Wasser und günstigen Bedingungen wächst ein Baum stärker, der Ring wird breiter. Trockenheit, Frost oder andere Belastungen hinterlassen schmalere Ringe. Wissenschaftler können aus Baumringen Klimaverläufe rekonstruieren, die Jahrhunderte zurückreichen. Manche Bäume werden so zu Archiven von Klimageschichte.

Geschichte und Geschichten kann man einem Baum ansehen: Eine Ver-

letzung im Stamm bleibt als Veränderung des Holzes erhalten. Ein abgebrochener Ast hinterlässt eine Narbe. Der Baum radiert nichts aus, sondern wächst um das Geschehene herum. Das ist ein bemerkenswertes Prinzip. Auch Bäume können nicht zurück in den Zustand vor dem Sturm. Aber sie können weiterwachsen.

Dabei spielt sich ein großer Teil ihres Lebens dort ab, wo wir ihn nicht sehen. Unter der Erde können sich Wurzeln mit Pilzen verbinden. Das Pilzgeflecht vergrößert die Reichweite des Wurzelsystems und unterstützt die Aufnahme von Wasser und Mineralstoffen. Im Gegenzug erhält der Pilz vom Baum energiereiche Kohlenhydrate. Der Wald ist unter unseren Füßen weit weniger still, als er klingt.

Und über der Erde? Im Grünen Blätterdach wird aus Licht Materie. In den Blättern verwandeln Bäume mithilfe der Photosynthese Kohlendioxid und Wasser in Zucker und Sauerstoff. Aus Luft wird Holz. Aus Sonnenlicht wird Wachstum. Ein Baum ist gespeichertes Sonnenlicht. Das klingt beinahe poetisch – und ist reine Biologie.



(Foto: Anja Henning,

Gedichtauszug: Im Walde von Ludwig Thoma, 1867-1921)

Ebenso erstaunlich ist der Wassertransport. Eine große Buche kann an einem heißen Sommertag mehrere hundert Liter Wasser bewegen. Das Wasser gelangt durch feinste Leitungsbahnen vom Boden bis in die Krone. Angetrieben wird dieser Strom unter anderem durch die Verdunstung an den Blättern. Ein Baum „trinkt“ also nicht wie ein Mensch. Er erzeugt einen Sog, der Wasser durch seinen Körper zieht.

Während wir unter seinem Blätterdach stehen, verändert der Baum seine Umgebung: Er spendet Schatten, kühlt die Luft durch Verdunstung, filtert Staub, bindet Kohlenstoff, bietet Lebensraum für Vögel, Insekten, Pilze und unzählige

andere Organismen. Ein Baum ist kein Einzelwesen. Er ist ein kleines Ökosystem. Vielleicht ist das die schönste Überraschung: Dass etwas, das so still und unbeweglich wirkt, voller Beziehungen steckt. Wurzeln nach unten, Äste nach oben, Wachstum nach außen, Erinnerung im Inneren. Und dazwischen: Zeit.

Als wollt er wiegen mich im Traum,
so leise rauscht der Tannenbaum
und neigt den hohen Gipfel.

Bäume sind keine unverwundbaren Wesen. Sie leiden unter Hitze und Trockenheit, unter Krankheiten und Schädlingen, unter Stürmen und den Veränderungen des Klimas.

Viele unserer Wälder zeigen das inzwischen unübersehbar. Aber ein Baum kennt eine besondere Form von Beharrlichkeit: Weiterwachsen mit dem, was geschehen ist. Ein tröstlicher Gedanke.

„Gesegnet ist, wer ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.“ *Jeremia 17, 7-8*

Auch wir tragen unsere Jahresringe in uns: gute Jahre, schwierige Zeiten, Brüche, Verluste, Glück und Begegnungen. Manches erzählen wir, anderes bleibt im Inneren. Nichts davon lässt sich einfach übergehen oder vergessen. Das Leben muss nicht so tun, als wäre nichts gewesen. Man darf Narben haben, und Geschichte. Man darf langsamer wachsen und nach einem Sturm schief stehen – und sich dennoch wieder dem Licht entgegenstrecken. Bäume haben dafür keine großen Worte. Sie tun es einfach. Jahr für Jahr. Ring für Ring.

Sei wie ein Baum: verwurzelt und himmelwärts, verlässlich wie eine alte Eiche, blühend wie eine Magnolie, voller Früchte wie ein Birnbaum,. Schenke Schatten, gib Halt, erzähle mit deiner Rinde von gelebtem Leben, blühe, wachse, trage Früchte und lade andere zum Leben ein. Sei gesegnet – und werde zum Segen.

Abendlich schon
rauscht der Wald
aus den tiefsten Gründen,
droben
wird der Herr nun bald
an die Sternlein zünden.

Wie so stille
in den Schlünden,
abendlich nur rauscht
der Wald.

Alles geht zu seiner Ruh.
Wald und Welt versausen,
schauernd hört der Wanderer zu,
sehnt sich recht nach Hause.

Hier in Waldes
stiller Klause, Herz,
geh endlich auch zur Ruh.

(Joseph von Eichendorff)

Ein neuer Ort des Abschieds

Viele von Ihnen haben es mitbekommen, in Rauschholzhausen soll ein Friedwald eingerichtet werden. Die bisherige Resonanz ist überwiegend sehr positiv. Im Nachfolgenden möchte ich erläutern, wie dieses Projekt entstanden ist, und was geplant ist.

Wie uns dieser Sommer einmal mehr als deutlich vor Augen führt, hat auch uns der Klimawandel mit voller Wucht erreicht. Bereits in den vergangenen Jahren hat der Wald unter diversen Katastrophen schwer gelitten. Beginnend mit den Trockenjahren 2018-2020 und 2022, gefolgt von massivem Borkenkäfer- und Schädlingsbefall, Sturmereignissen etc. wurden wir gezwungen, einen nahezu kompletten Waldumbau voranzutreiben. Um den Wald als Wald für alle zu erhalten, waren und sind erhebliche finanzielle Mittel notwendig. Um dies zu ermöglichen, entstand auf der Suche nach fortlaufender Liquiditätsgewinnung die Idee,

einen Teil des Privatbesitzes umzuwidmen. In der Friedwald GmbH fand sich ein sehr erfahrener und in der Gemeinde Ebsdorfergrund ein von Beginn an begeisterter Partner.

Nach sehr kräftezehrenden sechs Jahren, überwiegend bedingt durch eine unvorstellbare Bürokratie, ist es nun geplant, in der zweiten Septemberhälfte den "Friedwald Rauschholzhausen" zu eröffnen.

Rund um den Bitteich/Bütteich entsteht auf einer Fläche von etwa 62 Hektar ein Areal, in dem künftig Urnen beigesetzt werden können. Das Gebiet



erstreckt sich vom Bereich westlich des Sport- und Tennisplatzes über den Tabaksbeutel, den Sandbach, das Weiße Tor und das Erdfeldswäldchen bis hin zum Spießkopf und zum Untersten Platz.

Die genannten Gebietsbezeichnungen sind dabei ganz bewusst aufgeführt: Sie gehören zur vertrauten Landschaft und zur Geschichte unserer Region und sollen auch im Zusammenhang mit dem neuen Friedwald nicht in Vergessenheit geraten.

Diese Areale werden parzellenweise als Bestattungsflächen erschlossen und bleiben bis dahin in forstlicher Nutzung. Dies bedeutet schonende Eingriffe in die bestehenden Bestände, Neuanlage von Kulturen und deren Pflege, Verkehrssicherung und das Herauspflanzen einzigartiger Waldgebiete für würdevolle letzte Ruhestätten.

Diese Umwidmung soll ein alternatives Bestattungsangebot darstellen, keine Konkurrenz zu kommunalen und kirchlichen Friedhöfen herkömmlicher Natur.

Familienstrukturen haben sich in vergangenen Jahrzehnten sehr verändert, dies werden sie auch weiterhin tun,

aber mit dieser Möglichkeit sollen Nachkommen die Möglichkeit erhalten, ohne aufwendige Grabpflege, die übernimmt die Natur, eine würdevolle Ruhestätte für ihre Verstorbenen zu finden.

Baumauswahltermine und Führungen übernimmt die Friedwald GmbH, ebenso den buchhalterischen Teil. Bei Interesse bitte direkt an die Friedwald GmbH wenden.

Besonders danke ich den Kooperationspartnern für eine sehr konstruktive und zielgerichtete Zusammenarbeit. Überwältigt bin ich von dem großen Rückhalt der Bevölkerung, hier insbesondere aber von den vielen kleinen und großen Hilfestellungen, die dieses ungewöhnliche Projekt erst überhaupt ermöglicht haben. Nehmen Sie sich bitte die Zeit und besuchen bewusst dieses wunderschöne Waldareal, auch Ihnen wird sich die einzigartige Schönheit und Besonderheit dieser Bestände erschließen."

Ihr Dr. Nicolas v. Waldthausen

Ev.-luth. Kirchengemeinde Rauischholzhausen mit Mardorf und Roßdorf



*Der passende Ort
für Ihre Feier*

Das erwartet Sie:

- ✓ Heller und freundlicher Veranstaltungsraum (ein großer und ein kleiner Raum, die verbunden werden können)
- ✓ Voll ausgestattete Küche
- ✓ Tische und Stühle
- ✓ Sanitäranlagen
- ✓ Beamer und E-Piano auf Anfrage



Sie planen eine Taufe, Konfirmation, einen Geburtstag oder ein gemütliches Fest mit Familie und Freunden?

Bei einer Trauerfeier mit bis zu 70 Personen unterstützen wir Sie auf Wunsch gerne – vom Stellen der Tische über das Eindecken und Kaffeekochen bis hin zum Service in der Küche – **gegen eine Spende.**

Unser **evangelisches Gemeindehaus am Teichdamm 2** ist dann genau die richtige Location für Sie!

Ob Familienfeier, Jubiläum oder geselliges Beisammensein – unser Gemeindehaus bietet den passenden Rahmen für Ihre Veranstaltung.
Interesse?

Für Fragen, Informationen zum Mietpreis oder eine Terminvereinbarung wenden Sie sich gerne an
Max Henning:
☎ 0171 1903039

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!





UNSER GROSSES DANKE ZUR KONFIRMATION!

Ein besonderer Lebensabschnitt liegt hinter uns. In den vergangenen Monaten der Konfirmationszeit haben wir über Gott und die Welt nachgedacht, gemeinsam gelacht, diskutiert und schließlich ein wunderschönes, feierliches Fest erlebt. Die Konfirmation am 31.05.2026 wird uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Da eine solche Konfirmationszeit nur durch die Unterstützung vieler Menschen gelingt, möchten wir von ganzem Herzen DANKE sagen.

Wir bedanken uns für die vielen Glückwunschkarten, die liebevollen Worte, die Aufmerksamkeiten und Geschenke, die uns zu unserer Konfirmation erreicht haben. Ein herzliches Dankeschön an alle Gemeindemitglieder, dem Kirchenvorstand, unserer Küsterin Waltraut Better, Nachbarn und Freunde, die uns während der letzten Monate und an dem Tag der Konfirmation vor und in der Kirche unterstützt haben.

Unser großer Dank gilt unserer Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim sowie unserem Vikar Max Schminke sowie allen Teamern und Helfern. Ihr habt die Konfi-Stunden, die großartigen Ausflüge und die gemeinsame Konfi-Freizeit unvergesslich gemacht. Danke für eure Geduld, dass ihr uns bei unserem eigenen Gottesdienst unterstützt und den Festgottesdienst so lebendig und persönlich gestaltet habt

Ein herzliches Dankeschön an alle Musiker, Ruthild Zweckerl und der Concert Band AWS Kirchhain und alle, die im Hintergrund für die schöne Dekoration, den Blumenschmuck und Technik und den feierlichen Rahmen in der Kirche gesorgt haben. Ihr habt dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre gegeben.

Ein ganz liebes Dankeschön an die Fotografin Elisabeth Schmitt für ihren tollen Einsatz an unserem großen Tag. Danke, dass sie für uns diesen schönen Tag mit uns und dieser festlichen Stimmung in so wunderbaren Bildern für die Ewigkeit festgehalten hat.

Der ebenso besondere Dank gilt unseren Eltern, Geschwistern und Familien. Ihr habt diesen Tag monatelang im Hintergrund geplant, organisiert und vorbereitet. Danke, dass ihr uns auf unseren Lebenswegen begleitet und uns ein so wunderbares Fest ermöglicht habt.

Ihr alle habt dafür gesorgt, dass wir diesen besonderen Tag feiern durften.

*Lukas Faulstich & Julius Maasen
für die Konfirmierten
des Jahrgangs 2026*





RÜCKBLICK

Unser Gemeindefest stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Bienen. Schon der Gottesdienst im Gemeindehaus war so gut besucht, dass die Plätze kaum reichten. Imker Jonas Shehada nahm uns mit in die faszinierende Welt der Bienen: Es ging ums Imkern, um Blumen, Honig und darum, was diese kleinen Tiere für unsere Natur leisten. Und darum, auf was ein Imker zu achten hat.

Kinder konnten aus bunten Wachsplatten Kunstwerke erstellen und als Erinnerung mit nach Hause nehmen und sich in sommerlich bunten Farben schminken lassen. Draußen herrschte beim Spielen ein wilder „Pollenflug“ – und am großen Buffet wurde ausgiebig

So summt der Sommer – so blüht unsere Gemeinde!



gegessen, erzählt und gelacht.

Eine Gemeinde ist manchmal wie ein Bienenstock: Viele Menschen bringen sich ein, jede und jeder mit eigenen Gaben, und gemeinsam entsteht etwas Großes.

Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben, die da waren und mit uns gefeiert haben!

Leinen los!

Kinder- und Jugendmusical

Samstag, 19. September 2026
16 Uhr

Bürgerzentrum Dreihausen

Dreihäuser Str. 8, 35085 Ebsdorfergrund
Eintritt frei - um Spenden wird gebeten



Veranstalter:

Mit freundlicher Unterstützung von:



KIRCHENKREIS
MARBURG



ejm Evangelische
Jugend
Marburg



WAFFELDUFT LIEGT IN DER LUFT

Am 10. September von 15 bis 17 Uhr laden wir herzlich zu einem gemütlichen Waffelnachmittag ein in unser ev. Gemeindehaus am Teichdamm!

Es duftet nach frisch gebackenen Waffeln, dazu gibt es Sahne und Kirschen und natürlich frisch aufgebrühten Kaffee. Vor allem aber soll Zeit sein: zum Zusammensitzen, Erzählen, Unterhalten und Plaudern.

Ganz unkompliziert und ohne Eile – herzlich, gemütlich und lecker.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie gerne jemanden mit und genießen Sie ein paar schöne Stunden in guter Gesellschaft. Wir freuen uns auf Sie!



ERNTEDANK

AUF DEM GUTSHOF

Wir feiern Erntedank – und laden herzlich auf den Gutshof ein!

Um 10 Uhr beginnt unser Erntedankgottesdienst mit Abendmahl. Anschließend wollen wir noch zusammenbleiben, essen, spielen und einen schönen gemeinsamen Vormittag verbringen.

Es erwartet euch ein buntes Programm für Groß und Klein: Suppenbuffet, Schatzsuche im Heuhaufen, Kartoffelrennen für Kinder und vieles mehr.

Kommt und feiert mit uns! Wir freuen uns auf einen fröhlichen Erntedanktag, gute Gespräche und eine große Gemeinschaft auf dem Gutshof.



Foto: pixabay

DONNERSTAGS CAFÉ

Auf uns wartet ein farbenfroher Nachmittag rund um den Herbst! Am 22. Oktober von 15-17 Uhr binden wir unter Anleitung von Floristin Karin Schweißguth-Linne Herbstkränze. Wer mag, darf gerne eigene Blumen, Zweige, Gräser und Draht mitbringen. Weiteres Material kann man erwerben! Kaffee und köstliche Kuchen gibt es natürlich auch!



Foto: mit KI generiert

KOMM NACH SCHWARZKOLM!

„Komm nach Schwarzkollm, in die Mühle!“ – Krabat folgt dem Ruf und gerät in eine Welt voller Magie und Gefahr. Dann begegnet er Kantorka und erfährt, dass Liebe stärker sein kann als das Böse. Wir laden am 1. November ein zu einem literarischen Gottesdienst mit den Konfis zu Ottfried Preußlers „Krabat“: Eine Geschichte über Liebe, Hoffnung und Glauben.



Foto: mit KI generiert

LESERINNEN UND LESER GESUCHT

Es gibt Geschichten, die klingen nach Weihnachten – Dickens' „Eine Weihnachtsgeschichte“ gehört dazu: Eine Geschichte über Weihnachten, über Veränderung, Hoffnung und ein Herz, das wieder weich werden kann. Für diesen Advent wollen wir die Geschichte gemeinsam als Audio-Adventskalender lesen und aufnehmen. Dafür suchen wir Leserinnen und Leser!



AUF DEM WEG

Elf neue Konfis sind gestartet – vor ihnen liegt ein gemeinsames Jahr zum Fragen, Ausprobieren, Entdecken und Wachsen. Die Konfis (Jona Payer, Julian Heitmann, Milan Lakenbrink, Maia Krüger, Emma Schaber, Paul Wagner, Sophie Meinhardt, Marvin Gebhardt, Frieda Krautheim, Carla Bosso und Hannah Bachmann—von hinten links nach vorne rechts) sind seit Mai auf Ihrem Weg durchs Konfijahr und haben schon gespielt und gesungen, gesät und biblische Texte kennen gelernt sich gemeinsam Gedanken gemacht: über Saat und Ernte, über das, was wächst – manchmal von allein und manchmal nur, wenn

wir uns darum kümmern. Wir haben über Heilwerden und Schweres gesprochen, uns durch Rätsel im Gesangbuch geknobbelt und bei einer Kirchenentdeckungstour die obersten Winkel unserer Kirche erkundet. Wir wünschen ihnen ein Jahr voller guter Begegnungen, neuer Fragen, überraschender Entdeckungen und gemeinsamer Erfahrungen.

Gott segne euch auf eurem Weg. Er gebe euch Mut, wenn etwas schwierig wird, Freude an dem, was wächst, Menschen, die euch begleiten, und Vertrauen in das, was vor euch liegt.



Foto: Christian Maassen

UNSERE GOTTESDIENSTE

6. September

14. Sonntag n. Trinitatis

Schöpfungstag

10:30 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein der Kirchengemeinden im Ebsdorfergrund

In Leidenhofen (Am Schulgarten 6)

12. September

Kindergottesdienst am Samstag

KUNTERBUNT IM GRUND

in Hachborn

10-12 Uhr (Ludwigs-Harms-Haus)

13. September

15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Aufgaben in der eigenen Kirchengemeinde

19. September

Samstag!

11 Uhr—Andacht zur Einweihung des Friedwaldes
Andachtsplatz des Friedwalds in Rauischholzhausen

Sa., 19. September

Musical für Kinder und Teens

Leinen Los!

16 Uhr im Bürgerzentrum in Dreihausen

Eintritt frei—um Spenden wird gebeten!

20. September

16. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Straßenkinder in Addis Abeba

27. September

17. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Offenes Haus Hermannstadt

4. Oktober

Erntedank

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Auf dem Gutshof in Rauischholzhausen mit anschließendem Beisammensein

Kollekte: Opfer von Krieg und Katastrophen

Foto: Anja Henning



11. Oktober

19. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

18. Oktober

20. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

24. Oktober

Kindergottesdienst am Samstag

KUNTERBUNT IM GRUND

in Wittelsberg

10-12 Uhr (Eduard-Borck-Straße 12)

25. Oktober

21. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

1. November

22. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Komm nach Schwarzkollm—ein literarischer Gottesdienst zu Ottfried Preußlers Krabat mit den Konfis

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

8. November

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

18 Uhr Martinskonzert

Kollekte: Kinderhospiz Hermannstadt

15. November

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

10 Uhr Gottesdienst

Im Anschluss: Mahnrede und Gedenken am Kriegerdenkmal

Kollekte: Gewaltfrei Handeln e.V.

18. November

Buß- und Bettag

19 Uhr Gottesdienst in Cappel

21. November

Kindergottesdienst am Samstag

KUNTERBUNT IM GRUND

in Rauischholzhausen

10-12 Uhr (Teichdamm 23)

22. November

Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Hospiz Marburg

29. November

1. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Kollekte: Brot für die Welt

FRÜHERE ADELSFAMILIEN IN RAUSCHHOLZHAUSEN

Die Freiherrn Rau von Holzhausen hatten über Jahrhunderte in Rauschholzhausen ihren Stammsitz. In diesem Gemeindebrief soll aus dieser langen Zeit eine Geschichte erzählt werden.

Im Laufe der Generationen hatten sich die Familien von Rau mit weiteren Sippen verzweigt und es wurden, manchmal beruflich bedingt, auch andere Wohnstandorte übernommen. Wie man auf ihren Ahnentafeln sieht, entstammten die meisten der jeweiligen Lebenspartner aus dem hessischen, niederen Adel. Wobei manche Ehen, so wie damals üblich, von der eigenen Familie arrangiert wurden. Die adlige Gesellschaft traf sich aber auch bei großen Festen oder Turnieren, bei denen die ritterliche Minne sicher nicht fehlte.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg gab es hier neben denen „von Rau“ noch die Adelsfamilien „von Linsingen“ aus Nordhessen und die „von Böcklin zu Böcklin-sau“ aus dem Elsass. Den Familien wurden im Dorf sogar eigene Höfe zugeschrieben, was so aussieht als wären sie nicht nur zu „Besuch“ gewesen. Die drei Uradels-Geschlechter lassen sich bis in das 12./13. Jahrhundert zurückverfolgen. Ihre Zugehörigkeit zu den Reichsrittern in Friedberg und im Elsass, ist eine weitere Gemeinsamkeit.

In welcher Beziehung sie nun zueinander standen, lässt sich vielleicht bei einer kleinen Rundreise herausfinden.

Nimmt man die Landstraße nach Kassel, so führt der Weg durch Ortschaften, wie zum Beispiel durch Jesberg. Dort kommt man an schönen Fachwerkhäusern und der großen Zehntscheune von 1826 vorbei. In einer Seitenstraße steht das 1723 erbaute Barock-Schloss des Prinzen Maximilian von Hessen, der ein Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel war. Der Landgraf hatte sich sehr für die Aufnahme der verfolgten hugenottischen Glaubensflüchtlinge verdient gemacht.

In Jesberg ist aber auch die alte Burgruine und der Bergfried der von Linsingen nicht zu übersehen, denn sie überragen den Ort schon seit längst vergangener Zeiten. Ihre Wurzeln hatte die Familie allerdings in dem Dorf Linsingen bei Frielendorf in der Schwalm. Die Burg in Jesberg wurde im 13. Jh. errichtet und war auch militärisch von Bedeutung. Lange andauernde Auseinandersetzungen zwischen den Landgrafen von Hessen-Kassel und dem Mainzer Erzbistum sowie weitere Belagerungen, ließen eine verfallene und unbewohnbare Burg zurück. Die Burgherren hatten sich aber

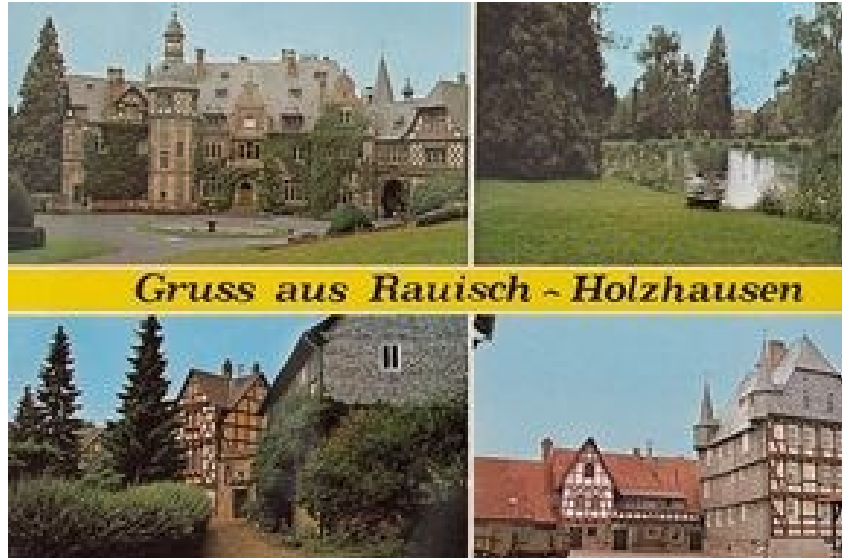


Foto: privat

rechtzeitig auf ihre Güter in der Nähe zurückgezogen oder Jesberg verlassen. Sie gingen nach Marburg, ins Eichsfeld und auch ins Ausland.

Das Herrenhaus im Gutshof von Rauischholzhausen aus dem Anfang des 16. Jh.s mit der alten Hausnummer 5, wurde gelegentlich als „Linsingsche Burg“ bezeichnet.

Eitel Burkhard Rau von Holzhausen (1593-1648) war Hessisch-Darmstädtischer Oberjägermeister und mit Elisabeth von Löwenstein geb. Schweinsberg, verheiratet. Sie hatten den Sohn Johann Heinrich und die Tochter Anna Agnes (1634-1694).

Anna Agnes (auch Agneta) von Rau heiratete am 3. Mai 1654 Johann Burkhard von Linsingen und wohnte mit ihm im Gutshof. Er war Darmstädtischer

Rat und Rittmeister und wurde am 19. Januar 1619 in Jesberg geboren. Wie der damalige Pfarrer Laurentius Bechtold im alten Kirchenbuch von Holzhausen aufgeschrieben hat, ist er am 22. Februar 1679 gestorben. Für den Hofherr von Linsingen wurde in der alten Kirche im Dorf eine Leichenpredigt gehalten und danach wurde er im Chor der Pfarrkirche in Marburg begraben. Der Pfarrer ergänzte noch: „Er war ein ungemeiner Prediger-Freund und Liebhaber Gelehrter Leute.“

Der Sohn Ludwig Eitel von Linsingen war Obervorsteher in Jesberg. Er starb ohne männlichen Erben am 26. Oktober 1721, als Letzter der Marburg – Jesberg Linien.

Im Gutshof in Holzhausen wird nach „von Linsingen“, vermutlich ein „von Rau“ aus der nächsten Generation gelebt haben.

Von Johann Heinrich von Rau, dem Bruder von Anna Agnes, ist wenig bekannt. Er war mit Sabina Maria von Buseck (1634-1711) verheiratet und ist vor 1660 gestorben.

Seine Witwe Sabina Maria heiratete am 11. Januar 1660 in Gießen den Hauptmann und Obrist-Wachtmeister Conrad Ullmann von Böcklin zu Böcklinsau und sie bekamen einen Sohn der nur fünf Jahre alt wurde. Conrad Ullmann von Böcklin zu Böcklinsau war 1627 auf der Moersburg im Elsaß geboren und starb 1704 in Vetzberg bei Gießen.

Dort gehörte er zu der Ganerbschaft Vetzberg, war Besitzer eines Gutes in Vetzberg und der Rehmühle im Bieber-Tal. Die Burg Vetzberg und die daneben liegende Burg Gleiberg sind weithin sichtbare Höhenburgen, die als Raubritter-Stützpunkte bekannt waren. Herr von Böcklin hatte 1695 der jüdischen Gemeinde in Vetzberg ein Grundstück für ihre Synagoge mit Friedhof überlassen.

Die Freiherrn von Böcklin zu Böcklinsau hatten ihren Stammsitz im Elsaß. Der Name „Böcklin“ kommt von Bock (Böcklein) und „Böcklinsau“ war eine Rheininsel, die zu ihren Besitzungen beiderseits des Rheins gehörte. Die Familie stellte mehrmals den Bürgermeister in Straßburg, es gab einen Probst sowie Naturforscher, Gutsherren und Wein-

bauern und eine militärische Karriere gehörte zum Lebenslauf ebenso dazu.

In der Stadt Rust in der Ortenau bauten sie auf einem großen Gelände ein Schloss. Auf diesem Areal befindet sich seit 1975 der Unterhaltungs- und Freizeitpark „Europa-Park Rust“.

Um das Erbe seiner Frau aus ihrer Ehe mit Joh. Heinrich von Rau besser verwalten zu können, hatte Herr von Böcklin in Holzhausen ein neues Fachwerkhäus mit einem Schafstall und anderen Nebengebäuden gebaut.

Der Standort des Hofes soll unweit des Bachlaufes der Rülff gewesen sein. Wo genau war mir bis jetzt nicht bekannt. Eine Markierung auf der alten Dorfkarte von 1787, könnte nun aber ein bisher unbeachteter Hinweis sein. Der Böckelsche Hofteich war an der Straße am Teichdamm.

Der Hofherr Conrad Ullmann von Böcklin zu Böcklinsau war nicht immer vor Ort und überließ die Verantwortung und die Bewirtschaftung des Hofes seinem Hofmann. Leider dauerten die Streitigkeiten um das Rauische Erbe, zwischen Sabina Maria von Böcklin und ihrer Schwägerin Anna Agnes von Linsingen, länger an. Die Verhandlungen beinhalteten auch die fällige Zahlung des Zehnten von Holzhausen und das Feudalerbe Weide-Mühle. Die von Rau hatten auch

gegen Johann Burkhard von Linsingen Klage geführt, wegen seiner eigenmächtigen Einrichtung eines adligen Standes in der Kirche. Und Conrad Ullmann von Böcklin musste sich mit den Bauern wegen seines zweiten adligen Hofes im Dorf auseinandersetzen. Es fiel ihnen wohl sehr schwer, noch mehr Fron-Dienste zu übernehmen. Eine gerichtliche Regelung, dass bei denen „von Rau“ künftig nur männliche Nachkommen erberechtigt sein würden, trug dann wohl zu einer Einigung bei. Daraufhin ließ man das Fachwerkhaus wieder abschlagen und verkaufte es an einen Deutsch-Ordens-Hof in Wittelsberg. Dort an der Holzhäuser Straße Nr. 4 (Sohl's) steht es noch und fügt sich in einer Reihe stattlicher Bauernhöfe ein.

Das Rauische Land am Rülfbach, wurde

später von dem neuen Besitzer Baron von Stumm an die jüdischen Familien David Löwenstein aus Fronhausen, oo 1874 Karoline Plaut und deren Tochter Sara oo 1903 Hermann Mendel und an andere Dorfbewohner als Bauland übertragen.

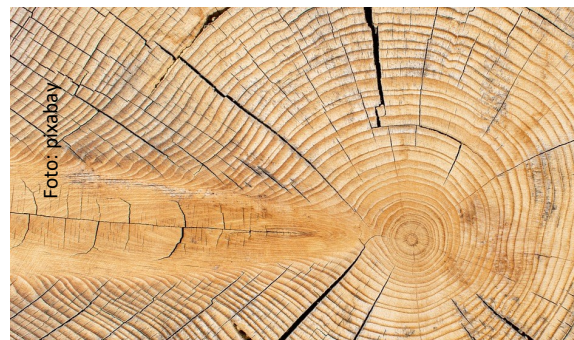
Conrad Ullmann und seine Familie waren in Rodheim-Bieber beerdigt worden, wo in der Kirche an der Wand noch der Grabstein steht. Der Ort Rodheim-Bieber und der dortige „Gail'sche Park“ bieten sich als schönes Ausflugsziel an. Die Parkanlage wurde Ende des 19. Jahrhunderts von dem Zigarren- und Keramikfabrikanten Wilhelm Gail als Geschenk für seine Frau angelegt.

Ingrid Binot, im Juli 2026

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Wird in der digitalen
Ausgabe nicht dargestellt.

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten
vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.“
(Rainer Maria Rilke)



Am selben Tisch!



(Foto: pixabay)

Was soll ich heute kochen? Und dann sitzt man vielleicht doch wieder allein am Tisch. Wie schön wäre es, wenn da jemand wäre, mit dem man essen, erzählen und lachen kann.

Darum laden wir herzlich ein zu unserem Mittagstisch „Am selben Tisch“: Donnerstag, 12. November, um 12 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Damit beginnt ein monatlicher Mittagstisch, der uns durch die Winterzeit begleiten soll.

Wir wollen gemeinsam zu Mittag essen, miteinander ins Gespräch kommen,

vielleicht alte Geschichten erzählen, neue Menschen kennenlernen und einfach eine gute Zeit haben. Und mitten drin wollen wir auch innehalten: Gott danken für das, was uns geschenkt ist, und mit einem kleinen Impuls unserer Seele etwas Gutes tun.

Was Sie mitbringen müssen? Nur sich selbst und ein bisschen Appetit. Für das Essen ist gesorgt.

Kommen Sie dazu – denn gemeinsam schmeckt es einfach besser! Wir freuen uns auf Sie!

Alle an die Krippe!

In diesem Jahr wollen wir gemeinsam ein Krippenspiel auf die Beine stellen – mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Jede und jeder ist herzlich willkommen mitzumachen! Für die Kinder gibt es nach den Herbstferien wie üblich eine Krippenspiel-AG in der Grundschule.

Für Jugendliche und Erwachsene gilt: Wer Lust hat mitzuspielen, ist herzlich zu einem ersten Treffen am Dienstag, den 10. November, um 19 Uhr im Gemeindehaus eingeladen. Hier entscheiden wir gemeinsam, wer mitmacht und was wir gestalten wollen. Dann proben wir an zwei weiteren Terminen, die wir

dann gemeinsam vereinbaren.

Die Aufführung findet im Gottesdienst an Heiligabend, dem 24. Dezember 2026, um 16 Uhr statt. Jung und Alt, alle sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auf Euch und Sie!

Unverbindliche Anmeldung unter: Max.schminke@ekkw.de oder über diesen QR-Code:



ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauschholzhausen@ekkw.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTEN-TEAM: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400 & B. Katzenbach, Roßdorferstraße 4, Tel. 4526

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning 4, Tel.: 0171-1903039

VERWALTUNGSASSISTENTIN: J. Förster: Julia.förster@ekkw.de, Tel. 06421-30403817

GEMEINDEPÄDAGOGEN: H. Ryder: Hannes.Ryder@ekkw.de, A. Zimmer: Anna.Zimmer@ekkw.de

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

BEI FRAGEN ZU SEXUALISierter GEWALT

Kirchenkreis-Marburg - Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

EKKW-Ansprechstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen, 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.

Kinderschutzbund Marburg 06421- 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philippshaus 06421 - 27 888

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauschholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband
Kirchenkreisamt

Stichwort
„KG Rauschholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf
DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 720 Stück



WWW.KIRCHEIMGRUND.DE

